

Zeitschriften-Schau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richard Hillary: Der letzte Feind. Verlag Amstutz, Herdeg & Co., Zürich.
Preis: In Leinwand Fr. 11.50.

Wiederum vermittelt uns ein schweizerischer Verlag eines der meist gelesenen englischen Kriegsbücher in deutscher Übersetzung. Richard Hillary, der als 22jähriger R. A. F.-Jäger im Luftkampf fiel, vermittelt uns in schonungsloser Offenheit einen Einblick in das Leben der Oxford-Studenten vor dem Krieg. Er schildert Technik und Taktik, Training und Erholung des Kampffliegers, die Luftschlacht über England und den dramatischen Absturz des Verfassers. Er fällt schwer verbrannt in die Nordsee, wird gerettet und liegt monatelang im Krankenhaus. Psychologisch interessant ist die Wandlung vom egoistischen Kämpfer ohne Glauben an Ideale, dem der Krieg nur eine Gelegenheit bedeutet, Erfahrungen zu sammeln, zum Patrioten, eine Wandlung, die durch den Anblick einer sterbenden Mutter mit ihrem toten Kind über ihn kommt. Angenehm berührt uns in diesem Buch des Zweiundzwanzigjährigen über alles andere als angenehme Dinge, dass darin kein Wort des Hasses oder der Verunglimpfung des Gegners zu finden ist. Ein menschliches Dokument mehr über diesen Krieg.

Zeitschriften-Schau

„Le Fourrier Suisse“ Nr. 185 vom Oktober 1943 ist neben Sektionsmitteilungen fast vollständig ausgefüllt mit dem Hinweis auf die Neuausgabe des „Guide administratif“, unserm Handbuch in französischer Sprache. Es kann bezogen werden beim Herausgeber: Hptm. E. Béguelin, Instr. Of., Thun. Der Preis wird sich auf ca. Fr. 7.50—8.50 stellen.

In der **Wochenend-Beilage** vom 17. Oktober der „Neuen Zürcher Zeitung“ weist Gottlieb Heinrich Heer auf ein soldatisches Anbauwerk hin. In einer Heeres-einheit unserer Armee hat sich mit Unterstützung eines hauptsächlich durch den Verkauf von Soldatenmarken gebildeten Hilfsfonds eine Stiftung „Distaccamento Campicoltura“ gebildet. Unterhalb Biasca wurde durch Arbeitskräfte, entnommen aus Arbeitskompagnien, ein grosses Stück Land gerodet. Auf den rund 100 000 m² Boden wurden Tomaten, Kartoffeln, Wirz, Mais, Fenchel, Lattich, Randen, Runkelrüben, Tabak und sogar Rhizinuspflanzen zur Gewinnung von Schmieröl für Flugzeuge angebaut. Der Campicoltura ist eine Schafzucht angegliedert.

Es ist wunderbar, wie alte Verfassungen, die bloss auf Sein und Erhalten gegründet sind, sich in Zeiten ausnehmen, wo alles zum Werden und Verändern strebt.

Goethe an Schiller von der Schweizer Reise 1797.